



Badekostüme, die nicht für das Wasser
berechnet sind

und Pferderennen, trotz Theater und Varieté, trotz Kurkonzerten und Bällen. — Diese Sachen sind natürlich auch sehr wichtig — schon im Interesse des Flirts. Der Flirt gehört zum Bade wie das Wasser. Und das eine schließt das andere nicht aus. Am Abend tanzt man im korrektesten Gesellschaftsanzug nach allen Regeln der Kunst einen Blues, und am Morgen darauf trifft man sich, mit einem Stück Seidentrikot bekleidet, im Wasser. Oder liegt nebeneinander im Sande und schlenkert mit den Beinen, liest Journale und ißt Stachelbeeren und amüsiert sich über die Stiefel, die auf dem Steindamm vorübermarschieren. Man müßte sich anstrengen und den Kopf heben, wollte man mehr sehen als die Füße, aber das genügt vollkommen. Deutlich unterscheidet man die weißen Tennisstiefel der Männer, die Segeltuchschuhe der Kinder, die weißen wildledernen Strandschuhe der Damen und die kleinen

Pumps mit den blaßrosa Strümpfen und den weißen Lederschleifchen. Man kann stundenlang im Sande liegen und die Stiefelparade an sich vorübermarschieren lassen, und den Luxus des Bades nach den Füßen studieren



Waikiki, der hawaische Meisterschwimmer unterrichtet im Wasserbrett-Reiten